



FOTO: FOTOLIA

Auch die 3. Folge unserer mehrteiligen Serie soll Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen aus dem täglichen Miteinander mit dem Vierbeiner geben, deren Beantwortung dem Tierhalter die Lösung des Problems näher bringt und ihm einschätzen hilft, welche Ursachen die Auslöser sind. Und ob sich Frauchen oder Herrchen Sorgen machen müssen oder nicht!

Text: Bärbel Jost

Auf den Zahn gefühlt

Warum riecht der Hund so penetrant aus dem Maul? Da Mensch und Hund meist sehr eng zusammen leben, bemerkt man sehr schnell, dass der Vierbeiner plötzlich einen starken Maulgeruch hat. Ursachen dafür sind meist Entzündungen oder Verletzungen an Zahnfleisch und Zähnen.

Mundgeruch beim Hund ist ein erstes Anzeichen für Zahnprobleme. Im Unterschied zum Menschen ist beim Hund nicht die Zunge der Bakterienherd, sondern meist ausschließlich die Zahnfleischtaschen. Da Hunde ihre Mahlzeiten nicht erst lange im Maul zerkaugen, sondern sehr schnell verschlingen, kann praktisch eine natürliche, mechanische Zahnpflege nicht erfolgen und Nahrungsreste bleiben in den Zahnfleischtaschen hängen. Für Bakterien ein gefundenes Fressen. Dies führt sehr schnell zu weichen Belägen (Plaque) an den Zähnen und in weiterer Folge zu Zahnfleiscentzündungen. Erkennbar daran, dass der Hund ein gerötetes Zahnfleisch hat.

Unbehandelt verhärtet und verkalken diese Beläge, und es entsteht ein bräunlich eingefärbter Zahnbelag, der Zahnstein. Am häufigsten entsteht dieser auf

Regelmäßige Zahnpflege kann das Leben eines Hundes um bis zu fünf Jahre verlängern



FOTO: SCHANZ FOTO-DESIGN

der Wangenseite der Backenzähne und auf der Zungenseite der Schneidezähne. Wird Zahnstein nicht behandelt und entfernt, können sich daraus Folgeerkrankungen entwickeln wie Parodontose oder Mundhöhleninfektionen bis hin zu Zahnausfall, Erkrankungen des Herzens, der Nieren und der Gelenke.

Tägliche Zahnhygiene ist wichtig

Mehrere Studien belegen, dass 80 Prozent aller Hunde bereits im Alter von drei Jahren unter Zahnerkrankungen leiden. Dabei ist ein gesundes Gebiss gerade für Hunde äußerst wichtig. Schließlich setzen sie es nicht nur zum Fressen und Kauen ein, sondern sie benutzen ihre gesunden Zähne außerdem zum Greifen, Tragen und Spielen. Deshalb gilt auch hier das alte Grundsatz: Vorbeugen ist besser als Bohren. Neben der regelmäßigen Kontrolle sollte bereits im Welpenalter damit begonnen werden, das Gebiss durch Zähne-

putzen zu pflegen. Für die Reinigung kann eine kleine weiche Bürste benutzt werden. Wenn man bedenkt, dass eine regelmäßige Zahnpflege das Leben eines Hundes um bis zu fünf Jahre verlängern kann, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, seinen Hund an dieses tägliche Ritual zu gewöhnen. Nur einen zusätzlichen Zahnbürsteneffekt können spezielle Kauknochen bieten. Sie regen den Kautrieb und damit den Speichelfluss an.

Doch ist das Kind erst einmal in den Brunnen gefallen, und der Hund hat Zahnstein, hilft nur noch der Gang zum Tierarzt. Zahnsteinentfernung ist eine außerordentlich schmerzhafteste Prozedur. Deshalb wird meist unter Narkose mit einem Ultraschallgerät der Zahnstein entfernt. Im Anschluss an eine solche Zahnreinigung sollten dann die Zahnbeläge täglich entfernt werden, damit der Hund wieder kraftvoll zubeißen kann. ■

Sage mir, wo du herkommst ...

Ach, ist der Hund aber süß! Was ist denn das für eine Rasse? Wie groß wird der denn? Diesen Fragen muss sich die frisch gebackene Besitzerin der wunderschönen pechschwarzen Mischlings-Hündin „Trixi“ immer wieder stellen. Genervt durch die ständige Fragerei möchte Frauchen nun doch etwas mehr über die Abstammung ihrer Hündin wissen. Der ist es eigentlich egal, wer ihre Eltern sind. Denn seit fast einem Jahr hat sie ein liebevolles Frauchen, ein kuscheliges Körbchen und immer ausreichend Futter im Napf.

Mit einem Mischlings-Hund ist es wie mit einer Wundertüte: Man weiß nie, was drin steckt. Etwa 60 Prozent der deutschen Hundepopulation sind Mischlinge. Der Mischling ist unmöglich genau zu beschreiben, da er das Ergebnis eines Zufalls ist, der Spross einer Kreuzung zwischen Eltern unbestimmter Rassen. Jeder dieser Vierbeiner hat ein individuelles Aussehen und einen einzigartigen Charakter. Und er muss nicht immer ein Musterbeispiel an Schönheit sein, weist aber häufig sehr gute Gebrauchseigenschaften und eine Robustheit auf, die von seinem Besitzer geschätzt werden.

Als Nachkommen dieser Kreuzungen haben Mischlinge zudem den Vorteil, dass sie über ein sehr reichhaltiges genetisches Erbgut verfügen, wobei die große Chance besteht, dass die negativen von den positiven Genen dominiert werden. Es lässt sich dennoch nicht verallgemeinern, dass diese



FOTO: PRIVAT

Promenadenmischung? Trixi ist auf jeden Fall pechschwarz und süß anzusehen

Hunde besonders lebhaft, intelligent, gesund und widerstandsfähig sind.

Deine DNA sagt mir, wer du bist

Eine gesicherte Aussage über die Herkunft eines Mischlings ist nur durch eine Analyse der DNA (Trägerin der Erbinformation) möglich. Die Fortschritte in der DNA-Forschung bieten jetzt die Chance, durch eine Analyse eines Schleimhautabstriches die Herkunft eines Hundes zu ermitteln.

Der so genannte CANISMIX-Test ist einfach durchführbar und bringt innerhalb von 2–3 Wochen Gewissheit über die Abstammung des Hundes. Vorreiter dieser Analysetechnik ist die Firma AniDom Diagnostics in Leonberg.

Alles geht denkbar einfach: Man entnimmt mittels Tupfer einen Abstrich aus dem Maul des Hundes und schickt diesen an das Labor. Die DNA des jeweiligen Mischlings wird dann mit der DNA von 62 in einer Datenbank gespeicherten Hunderassen verglichen. Diese Daten repräsentieren etwa 80 Prozent der in Deutschland vorkommenden Hunderassen.

Das Abstammungszertifikat ist in 5 Kategorien aufgeteilt, welche jeweils den Prozentsatz der Übereinstimmung mit einer bestimmten Rasse beinhalten.

Das Ergebnis von Trixis DNA-Test ist ziemlich überraschend. Frauchen weiß jetzt, dass ihre Hündin bis zu 74 Prozent von einem Pudel, bis zu 36 Prozent von einem Malteser und bis zu 19 Prozent von einem Bernhardiner und Mops abstammt. Vielfältiger könnte die Ahnentafel nicht sein. Doch dies kann das glückliche Zusammenleben mit der lieb gewonnenen Trixi wohl kaum trüben. ■



FOTOS: SCHANZ FOTO-DESIGN (4)

Unsere Mischlingshündin Trixi hat zu gewissen Prozentsätzen Gene dieser Rassen im Blut: Pudel, Malteser, Bernhardiner, Mops

